

## Erläuterungsbericht

### Urbane Strategie

Die urbane Strategie des MAPPING verfolgt mit der Entwicklung des Wettbewerbsgebietes Wien Westbahnhof das Ziel, durch die Moderation der strategischen Leitbegriffe **Programm Ort Zeit**, die Veränderungen - unter Einbeziehung der individuellen Entscheidungsprozesse - in ein integriertes Stadtleitbild umzusetzen.

Die drei Leitbegriffe bilden die übergeordneten Gruppen für die Entwicklung von „Karten“, deren Inhalte sich wie folgt gliedern:

**Programm:** Handeln/Dienstleistungen/Wohnen, Verkehrswege/Fusswege/Servicewege

**Ort:** Bahnkörper/Gelenkkörper/Fünfhaus-Neubaublöcke, Kunstwelt-Gärten, Blickachsen

**Zeit:** Etappen, Zusammenwachsen/Verknüpfen/Verbinden

### Städtebauliches Leitbild

Mit den strategischen Leitbegriffen wird ein städtebauliches Leitbild entwickelt, welches mit den poetischen Bildern **LivingBridges FünfhausGärten** das Zusammenwachsen der getrennten Stadtteile und Bezirksbarrieren durch die Gestaltung von Begegnungsorten innerhalb der Überbrückungsbaukörper zum Ausdruck bringt. Mit Überbrückungsbaukörpern werden alle Verknüpfungsmassnahmen beschrieben, die im Zuge der Gesamtmassnahme zum tragen kommen. Dazu gehören im Besonderen die neue Verknüpfungshalle des Bahnhofs und die Brückenfinger des Fünfhausparks, gen. KunstWeltSport.

### Städtebauliche Einbindung Lage in der Stadt

Vorbild für die Entwicklung des städtebaulichen Leitbildes ist **das Historische Wien der Gärten des Barock** an den Hängen der Wiener Vorstädte. Das Bild der Linearen Verknüpfung der vor der Stadt liegenden Siedlungen mit lokaler hoher Aufenthaltsqualität und ideeller räumlicher und topographischer Ausrichtung auf das Zentrum der Stadt ist fest in der Stadtgeschichte verankert. Die lineare Struktur des Bahnkörpers wird durch eine Abfolge von Gärten als Themengärten der Stadtentwicklung und der Verknüpfung interpretiert. Von West nach Ost thematisieren sie: Garten der VerkehrsTechnik, Garten der KunstWeltSport, Garten der LichtKunst, Garten der StadtBaumgruppe, GürtelGarten.

Die ideelle und räumliche Verknüpfung des Stadtquartiers Gleiskörper mit der Stadt wird gestärkt durch die Anordnung der Plateaus der Blicke. Hiermit werden die qualifizierten und ausgezeichneten Orte beschrieben, die eine Verschränkung der Blickachsen und Blickbeziehungen erlebbar werden lassen. Über die Korrespondenz der beiden Turmbauten wird die Verknüpfung der Ost- West- Blickachsen in die Nord- Südverbindung der Verknüpfungshalle transponiert.

### Zusammenwachsen

Das Überwinden von Barrieren stellt die Voraussetzung für das Zusammenwachsen der durch Topographie, Nutzung, und Verkehrssysteme getrennten Stadtteile dar.

Der XV. Bezirk wird durch den neu angelegten zentralen Garten- KunstWeltSport- zwischen Hugelgasse und der Hollochergasse im Norden und Lehnergasse und Sperrgasse im Süden

einen urbanen übergeordneten Freiraum erhalten. Unter Ausnutzung der Topographie entsteht ein dynamisches Feld der Bewegung und der Begegnung. Die Begrenzungswege des Gartens binden wichtige Strassenverläufe der ehemals getrennten Bezirksteile aneinander. Auf den Brückenfingern können Sportaktivitäten aller Art, neben Bistros und open- air Veranstaltungen eingerichtet werden.

Ein Zusammenwachsen der Inneren Bezirke mit den Äusseren erfordert, gewachsene räumliche, historische und soziale Grenzlinien zu überwinden und in neue Bedeutungszusammenhänge zu führen. Der MariahilferTurm steht als erstes Gebäude am Gürtel in direkter stadträumlicher Blick- und Wege- Achsbeziehung zur inneren Mariahilferstrasse. Er bildet zusammen mit dem stehend-legend-Turm die räumlichen Attraktoren der Fussgänerbewegung über die Verkehrsbarriere des Gürtels.

### **Etappen und selbstständige Verwertung von Bauplätzen**

Die Realisierung der Bauaufgaben geht von der Überlegung aus, im Umfeld des Bahnhofs auf den drei Teilgebieten A1 A2 und A3 unabhängig klare Zeichen der Veränderung als funktionierende Einzelbausteine zu ermöglichen. Diese werden in einem letzten Entwicklungsschritt, nach Abschluss der Verkehrsplanung Felberstrasse für das Baufeld A4, eine feste bauliche Gesamtfigur bilden. Die Verwertung der Bauplätze als selbstständige Bauentwicklungen wird ausdrücklich unterstützt und bildet Bestandteil der urbanen Strategie „Bauliche Identifikation durch Diversifikation“.

Die Etappen der weiteren Baufelder werden durch den Fortschritt der Verlegung der Felberstrasse bestimmt. Dabei scheint eine erste Phase bis zur Schmelzbrücke sinnvoll. Insbesondere aber sollte der Kopfbau der Fünfhaus- Neubaublöcke- der erste Abschnitt des Gründerzentrums- im Sinne einer Visitenkarte der neuen Gesamtentwicklung mit dem Baufeld A4 entwickelt werden.

### **Teilgebiete**

#### **A**

Das Gebäudeensemble auf dem Teilgebiet A wird als eine präzise in die stadträumliche Struktur eingebundene Figur verstanden, die in der horizontalen Bewegung durch die gläserne neue Bahnhofshalle und in vertikaler Betrachtung durch die Punkthochhäuser ihre übergeordnete städtebauliche Bedeutung zum Ausdruck bringt. Der zentrale Bereich gehört der Verkehrsstation. Er dient der klaren Führung der Mobilitätskette Bahn – Taxi/ Öffentlicher Nahverkehr/ U-Bahn/ Strassenbahn. Diese Mobilitätskette steht für den Begriff der Urbanen Strategie Zugang Stadt. Im Norden bildet der FünfhausTurm das Gelenk zur Entwicklung Felberstrasse. Ein Parkhaus mit Hotel und Full-Service- Compact-Offices prägt das nördliche Vorfeld. Der Südliche Bereich bildet über die Glashalle den Einzelhandels- und Dienstleistungsschwerpunkt mit Ausstrahlung auf die Mariahilferstrasse. Der MariahilferTurm bildet das Gelenk zum IV. Bezirk und zum Ring.

#### **A1**

Das Baufeld A1 nimmt die Gebäude MariahilferTurm, TheShop, Gerstnerstrassenblock auf. Das Blaue Haus wird zugunsten der stadträumlichen Verklammerung, die durch den Turm erzielt dem Abbruch zugeführt. Das Turmgebäude kann ohne Gefährdung der U-Bahröhre neben dieser gegründet werden. Die Funktionen Turm- Büro und Glashalle / TheShop- Einzelhandel/ Dienstleistung werden übersichtlich und den Fussgänerbewegungen entsprechend angeordnet. Die eigenständige Adressenbildung wird berücksichtigt. Mit dem Gebäudepaar TheShop wird ein Einzelhandels und Dienstleistungsschwerpunkt mit Ausstrahlung auf die Mariahilferstrasse angelegt. Die Nutzung sieht auf Gürtelniveau und Mariahilferstr.-Niveau Einzelhandel darüber Fitness/ Beauty und im obersten Geschoss ein Restaurant vor. Der Bunker wird in der Gastronomiekonzept mit eingebunden. Der

Gerstnerstrassenblock nimmt der zentralen Servicehof für die Ver- und Entsorgung des Teilgebiets A auf. In den oberen Geschossen sind Bürodienstleistungen im Zusammenhang mit dem Bahnbetrieb denkbar. Zur Vermeidung der Prellböcke wird die Servicestrasse unter dem Querbahnsteig als eine Förderbandtechnik entwickelt, die eine Beschickung im Süden und eine zielgesteuerte Entnahme mittels Förder/ Transporttechnik erlaubt. Die Müllentsorgung des Turms erfolgt dezentral.

## **A2**

Die historische Bahnhofshalle bleibt erhalten. Sie wird von allen Einbauten befreit. Auf Gürtelniveau sind nur Verkehrsflächen für die Bahnreisenden. Diese werden ergänzt um Serviceeinrichtungen (WC, Schliessfächer, Blumen, Tabak Trafik ) im Bereich unter dem Bahnsteigniveau. Die Nord- und Südseite der Bahnhofshalle wird grossflächig geöffnet und erweitert die Halle um die Flächen der Glashalle. Die Glashalle ist ca. 28 m hoch. Zwei Spiralrampen und Aufzüge führen zu Eventbühnen( LoungeSky One und LoungeSky Two ) im Luftraum zwischen altem Dach und neuer Glashallendecke. Sie bieten aussergewöhnliche Blicke auf das Bahngleisgeschehen, das Treiben auf dem Gürtel und in der Stadt. Die Funktionen auf dem Bahngleisniveau werden in offenen Kundenterminals entlang der Geschosskante angeordnet. Ein durchgängiges gestalterisches Erscheinungsbild stellt die Dienstleistung Bahn als offen, kompetent und kundenorientiert dar.

Die Glashalle ist durch Treppen und Aufzüge Bestandteil der Erschliessung Gürtelniveau Bahnsteig. Im Norden werden Park&Ride und der Kiss&Ride direkt auf den Querbahnsteig geführt oder durch die Glashalle an die Funktionen TheShop oder Zugang Stadt weitergeleitet.

Die urbane Energie des Bahnhofs wird in den Brennpunkten der Dienstleistungen rund um das Reisen und deren Verknüpfung mit den Bewegungsströmen der Einkaufskunden, der Büronutzer und der Zielgruppe Entertainment in ein klares architektonisches Konzept mit grosstädtischem Masstab inszeniert. Dabei bleibt für den individuellen Benutzer die historische Abfertigungshalle die zentrale proportionsbildende Raumfigur.

## **A3**

Der FünfhausTurm bildet das Gelenk zwischen den Fünfhausneubaublöcken und dem Gürtel auf der einen Seite und markiert andererseits den Endpunkt der Verknüpfungshalle des Bahnhofs. Er ist ca. 91 m hoch. Auf der Ebene -1 ist er an das Parkhaus von Teilgebiet 4 angebunden. Auf der Ebene 0 ist er an das Ver- und Entsorgungssystem der Servicestrasse angeschlossen. Auf der Ebene 0 in Richtung Gürtel ist der Turm direkt mit der Verknüpfungshalle verbunden. Im 4. und 5. OG gibt es eine Verbindung zum Full-Service-Office. Die Eigenständigkeit der Realisierung und Adressenbildung bleibt sichergestellt.

## **A4**

Der Baukörper ist der komplexeste im Hinblick auf die Nutzungsdurchmischung. Im Sockelbereich liegt auf den Ebenen +1 bis +3 ein oberirdisches Parkhaus. Der Tageslichtbezug dient der Akzeptanz als Kurzzeitparkhaus für die Shop-, Hotel- und Gastronomiebesucher. Auf drei unterirdischen Ebenen werden die notwendigen Stellplätze der Mitarbeiter und Bediensteten der Teilgebiete A1 bis A4 ausgewiesen.

Im Westen befindet sich der Zugang zum Hotelwürfel. Im Osten ist der Zugang zu den Full-Service-Offices. Diese stellen ein ergänzendes Angebot zwischen der Büronutzung Turm und dem Hotelbetrieb mit Tagungs- und Konferenzeinrichtungen dar.

## **B/C**

Die lineare Entwicklung der Felberstrasse wird durch eine harte Kante zum neuen, verkleinerten Bahnkörper markiert. Alle Gebäude sollen mit gleicher Traufe eine Gebäudelinie nachzeichnen, wie sie durch repräsentative Fassadenabwicklungen entlang von Flussläufen vertraut ist. Diese Gebäudelinie wird nicht orthogonal zur Bahn in Blöcke gegliedert, sondern

durch die Sichtachsen, die durch die nördlichen und südlichen Verlängerungen der heutigen Strassenführungen nachzeichnen, unterbrochen. Diese Gebäudelinie ist 21 m hoch bezogen auf die neue Geländeoberkante oberhalb des Felberstrassentunnels. Zur Felberstrasse selbst halten alle Gebäude eine Traufhöhe von 16 m ein.

Ein vielschichtiges Spiel der Überschneidungen und räumlichen Durchdringungen zeichnet die Fünfhaus- Neubaublöcke aus.

Der Ort des Zusammenwachsens der getrennten Teile des XV. Bezirks bildet der FünfhausPark KunstWeltSport. Er kann sich in Etappen durch die Verfügbarkeit der Bahngleiskörper sehr geschmeidig entwickeln. Die vermeintliche geometrische Strenge stellt hierbei nur eine Ausgangslage der „Kartierung Gärten“ dar.

## **D**

Die Teilfläche soll der gewerblichen Entwicklung des XV. Bezirks vorbehalten werden. Durch die Gärten VerkehrsTechnik und KunstWeltSport werden Distanzflächen zur Durchmischten Nutzung im südlichen Bezirksbereich geschaffen. Die Topographiekante zur Avedikstrasse wird im Bereich des Parks als Gartenmauer mit Treppen und Rampen entwickelt. Im Bereich der Gewerbeentwicklungsfläche ist ein teilweiser Abtrag des Geländes ( Kontamination ) zu erwarten.

## **E**

Das Postareal soll einer durchmischten Blocknutzung zu geführt werden.

## **Ruhender Verkehr**

### **Teilgebiet A**

Der gesamte Stellplatzbedarf der PKW wird in dem neu geschaffenen Parkhaus auf A4 nachgewiesen. Es werden insgesamt \*\*\*\* Stellplätze angeboten. Die Zufahrt erfolgt von der Felberstrasse.

### **Teilgebiet B / C**

Parallel zur geplanten Trasse der B 224 wird ein zweigeschossiger Parkhaussockel für 1270 Stellplätze gem. Stellplatzanforderung angelegt. Dieser ermöglicht im Wesentlichen, dass jedes Baufeld seine Stellplatzanforderungen auf seinem eigenen Grundstück nachweisen kann. Der Bereich im Osten (entspricht Nutzung Gewerbehof/ Gründerzentrum) hat eine gemeinsame Zufahrt von der Felberstrassenseite. Ebenso die Wohnbebauung im Westen. Die verbleibenden Baublöcke werden von der B224 in Tunnellage zu den Parkhäusern angefahren. Ein eingeschränkter Zielverkehr für Vorfahrten und Kurzbesucher wird entlang der Felberstrasse zugelassen.